



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gesamthochschule Paderborn

Heichert, Christian

Paderborn, 1971

4.1. "Vertikale" Integration

urn:nbn:de:hbz:466:1-8119

und Kooperationsaspekte verdeutlichen, die den Studien- und Wissenschaftsprozeß der Gesamthochschule Paderborn von dem der herkömmlichen Hochschulen unterscheiden werden: (Der resümierenden Absicht der nachfolgenden Erörterung entspricht es, daß dabei einige bisherige Ergebnisse noch einmal aufgegriffen werden).

4.1. "Vertikale" Integration

Die Gesamthochschule Paderborn wird die andernorts institutionell und curricular getrennten Kurz- und Langzeitstudien integrieren:

- in der Lehrerbildung (die bisher auseinanderfiel: in die Grund- und Hauptschullehrerausbildung an Pädagogischen Hochschulen ; die Realschullehrerausbildung an Universitäten oder Pädagogischen Hochschulen; die Gymnasiallehrerausbildung an Universitäten; die Berufsschullehrerausbildung vornehmlich an Technischen Universitäten);
- in der Ingenieurausbildung (die bisher getrennt erfolgte für graduierte Ingenieure an Ingenieurschulen/neuerdings Fachhochschulen und für Diplomingenieure an Technischen Hochschulen bzw. Universitäten);
- in der Betriebs- und Volkswirteausbildung (die bisher die Ausbildung graduierter Betriebs- und Volkswirte an Höheren Fachschulen/neuerdings Fachhochschulen trennte von der Ausbildung der Diplomvolkswirte und -betriebswirte an Universitäten);
- in der Ausbildung der Mathematiker, Physiker, Chemiker (und Biologen) (die bisher nur in Langzeitstudien erfolgte).

Deutlich ist also, daß die Gesamthochschule Paderborn in allen vier Hauptstudienzweigen und einigen der zusätzlich genannten Studienrichtungen die "vertikale" Integration der Kurz- und Langzeitstudiengänge durchführen wird, wobei hier noch offenbleiben muß, welche konkreten Integrationsmodelle (das sog.

"Ypsilonmodell", das "Baukastenmodell" oder das "Konsekutivmodell") dabei Anwendung finden. Betont werden muß außerdem, daß eine sachgerechte Verbindung und Vereinigung der Kurz- und Langzeitstudiengänge auf jeden Fall eine Neubestimmung der Studieninhalte, ihrer Abfolge und Zuordnung voraussetzt, also neue Studiencurricula erfordert. Insofern wird der künftige Gründungssenat sehr bald Studienreformkommissionen für alle vorgesehenen Ausbildungszweige und -richtungen einsetzen müssen!

4.2. "Horizontale" Integration (1)

Nicht weniger strukturbestimmend als die bisher aufgewiesene Perspektive der "vertikalen" Integration wird für die Gesamthochschule Paderborn die "horizontale" Integration sein: die zeitweilige Zusammenordnung und Vereinigung von Studiengängen mit verschiedenen Ausbildungszielen in den gleichen Wissenschaftsgebieten, wobei sich gemeinsame Studienblöcke für sonst heterogene Ausbildungsgänge ergeben. Da die Möglichkeiten dieser horizontalen Integration äußerst vielfältig sein werden, und weil sie sich außerdem oft erst im Blick auf die einzelnen Fachstudiengänge zeigen, können hier nur einige generelle Hinweise gegeben werden.

In der Lehrerbildung greift die horizontale Integration, wie schon einmal gezeigt wurde - quer durch alle an der Gesamthochschule Paderborn vertretenen Wissenschaftsgebiete und Fachbereiche. So wird sie bei der Fachlehrerausbildung (um nur einige Beispiele zu nennen)

- in den Wirtschaftswissenschaften zu gemeinsamen Grundstudien von künftigen Fachlehrern führen mit Betriebs- und Volkswirten, Wirtschaftspsychologen usw.;
- in den Fächern der Informatik zu gemeinsamen Studien mit künftigen Informatikern, Ingenieuren, Wirtschaftlern usw.;
- in den Fachdisziplinen der Mathematik zu gemeinsamen